

Laser in der ästhetisch-kosmetischen Zahnheilkunde

Ästhetik (gr. *aísthesis*: Wahrnehmung) war bis zum 19. Jahrhundert vor allem die Lehre der Schönheit. Alltagssprachlich wird der Ausdruck ästhetisch heute meist als Synonym für schön, geschmackvoll oder ansprechend verwendet. In der Wissenschaft bezeichnet der Begriff die gesamte Palette von Eigenschaften, die darüber entscheiden, wie Menschen Gegenstände wahrnehmen.

Dr. med. Dr. med. dent. Claus Neckel/Bad Neustadt

■ In der Philosophie wird das Wort oft abweichend gebraucht. Ästhetik bezeichnet dort entweder die Theorie der sinnlichen Wahrnehmung allgemein (nicht nur von Kunst) oder aber eine philosophische Theorie von Kunst bzw. Design. Nach einigen (insbesondere Immanuel Kant folgenden) Auffassungen entscheiden über ästhetische Bewertungen nicht einfach rein subjektive Kategorien wie „schön“ und „hässlich“, die wegen bestimmten Eigenschaften dem Gegenstand beigelegt werden. Entscheidend sei vielmehr die Art und Weise der Sinnlichkeit oder Sinnhaftigkeit. Andere ästhetische Theorien betonen, dass gerade Letztere nur im Rahmen je spezifischer Zeichensysteme verstehbar sei. Besonders in empirischen Studien (etwa in der experimentellen Psychologie, aber auch in einigen philosophischen Theorien, welche dieser nahestehen) spricht man (wie im Alltags Sprachgebrauch) von Ästhetik unter Bezug darauf, wie Menschen Dinge – auch jenseits der Kunst – als „schön“ oder „hässlich“ beurteilen und untersucht etwa, nach welchen empirisch zugänglichen Kriterien derartige Urteile zustandekommen. Im angelsächsischen Raum wird *aesthetics* teilweise stärker in diesem Sinne verstanden. Einige, besonders jüngere, Ansätze versuchen auch, beide Aspekte zusammenzuführen.

Diese Wikipedia-Definition des Begriffes Ästhetik zeigt uns die Komplexität des Begriffes auf, den wir so alltäglich und selbstverständlich gebrauchen. Gerade auch unser sozio-kulturelles Umfeld beeinflusst unsere sinnliche Wahrnehmung erheblich. Als Beispiel sei auf die unterschiedliche Filmverarbeitung in Asien und Europa hingewiesen, wobei die Asiaten dazu neigen, deutlich mehr Blautöne zu bevorzugen, während wir eher zu Rottönen neigen. Aber auch zwischen Europa und Amerika



Abb. 1: Kurze quadratische Zahnform. – **Abb. 2:** Intraoperative Modulation des Gingivaverlaufes.

sind deutliche Wahrnehmungsunterschiede vorhanden. So hört bei uns die Farbskala für Verblendungen oder Verblendschalen bei A1 auf, während dies für ein „Hollywood-Lächeln“ in den USA noch lange nicht strahlend genug ist.

Von welchen Kriterien sollten wir uns bei unserer Behandlung in der Zahnheilkunde leiten lassen? Wichtig erscheinen mir ein paar grundsätzliche Erwägungen:

- Unsere Behandlung sollte ein natürliches Aussehen zum Ziel haben.
- Unsere ästhetische Veränderung sollte nachhaltig sein.
- Unsere Behandlung darf keine funktionelle Störung oder Schaden hervorrufen.

Nachhaltigkeit heißt, dass wir uns nicht bestehenden Modetrends unterwerfen sollten, die nach kurzer Zeit nicht mehr „in“ sind, wie z. B. permanente Tätowierungen. Das Entfernen dieses ästhetischen Hautschmuckes erweist sich als sehr aufwendig, nahezu unmöglich. Piercings verursachen neben der Narbe des Durchtritts-



Abb. 3: Epulis fibromatosa an 21. – **Abb. 4:** Zustand nach Exzision. – **Abb. 5:** Kontrolle nach einem Jahr.